

Inhaltsverzeichnis

I	Allgemeine Einleitung	13
1	Fragestellung	13
1.1	Demokratie und Mittelalter	13
a)	Zum Demokratiebegriff	13
b)	Zur Herangehensweise	16
1.2	Entwicklung politischer Theorie	18
a)	Strukturen	19
b)	Ideen	22
c)	Der Mensch	24
1.3	Demokratie und Kirche	25
1.4	Demokratie oder Absolutismus	26
2	Quellen und Inhalt	28
2.1	Früh- und Hochmittelalter	29
2.2	Spätmittelalter	32
a)	Philosophische und theologische Quellen	33
b)	Juristische Quellen	37
3	Literatur- und Rezeptionsgeschichte	38
4	Zeitgeist und Mentalität	39
4.1	Das späte Mittelalter als Wendezeit	40
4.2	Ökonomie	42
4.3	Armutsstreit	44
4.4	Städtewesen	45
4.5	Politische Entwicklungen	48
II	Geistige Ursprünge und Entwicklungen	51
1	Römisches Recht	53
1.1	Entwicklungen und Einflüsse	53
1.2	<i>Quod omnes tangit</i>	54
1.3	Römisches Recht und Absolutismus	55
2	Kanonisches Recht	57
3	Theologie	59
4	Philosophie	62
4.1	Antike Wurzeln	63
a)	Griechische und römische Tradition	63

b) Die Aristoteles-Rezeption	65
4.2 Grundlagen der staatlichen Gemeinschaft	67
a) Metaphysik	68
b) Die Natur des Menschen – <i>animal sociale</i>	69
c) Konsens als Grundlage	73
4.3 Das Individuum und die Gemeinschaft	74
a) Gemeinschaftsinteresse	74
b) Nominalismus	75
c) Gleichheit	76
III Legitimation	79
1 Allgemeine Legitimationsmodelle	79
1.1 Hierarchische Modelle	82
1.2 „Demokratische“ Modelle	85
1.3 Gleichheitsmodelle	89
a) Theorie der natürlichen Gleichheit	90
b) Gleichheitsforderungen und Feudalgesellschaft	92
2 Herrschaftsziel als Legitimation	95
2.1 Funktionen von Herrschaft	97
2.2 Ausrichtung auf das Allgemeinwohl	99
2.3 Frieden	102
2.4 Ökonomie	104
2.5 Heilsgeschichtliche Ansätze	104
IV Herrschaft	109
1 Gesetz	110
1.1 Sinn und Zweck von Gesetzen	110
1.2 Gesetz im Mittelalter: Struktur, Wesen, Rolle	112
1.3 Änderbarkeit und Rechtsfindung	114
2 Gesetz und Herrschaft	116
2.1 Wirkung und Wirksamkeit	116
2.2 Gesetzesbindung von Herrschaft	117
2.3 Sinn der Gesetzesbindung	121
a) Bindung zwischen Herrscher und Beherrschten	121
b) Übermaßverbot	122
c) Kontroll- und Sicherungsinstrument	124
2.4 Relativität der Gesetzesbindung	126
a) Freie und gebundene Herrschaft	126
b) Reichweite der Gesetzesbindung	128
c) Ausnahmen: Notwendigkeit und Gerechtigkeit	131
3 Gesetzgebung	132

3.1 Historische Entwicklung	132
3.2 Auslegung und Interpretation	136
3.3 Gewohnheitsrecht	138
a) Gesetz als <i>Consuetudo in scriptis redacta</i>	138
b) Die Gewohnheit in der mittelalterlichen Gesetzeshierarchie	139
c) Der Volkswille und seine Bedeutung für den Rechtscharakter der Gewohnheit	140
3.4 Gesetzesänderung	143
4 Gesetzesanwendung	145
4.1 Auffassung von Herrschaft	146
a) Amtspflichten und Aufgaben eines Herrschers	146
b) Beschränkungen des Herrschers	147
4.2 Rechtsprechung	148
a) Ausübung und Handhabung	149
b) Zuständigkeit für die Rechtsprechung	151
V Kontrolle und Widerstand	153
1 Gewaltenteilung und Kontrolle	153
1.1 Teilung der Macht als Kontrolle	153
1.2 Teilung der Macht nach Funktionen	155
1.3 Kontrolle	155
a) Verantwortlichkeit des Regenten	156
b) Verfahren der Zurechtweisung	157
2 Widerstand und Absetzung	159
2.1 Widerstandsrecht im Allgemeinen	159
a) Existenz eines Widerstandsrechtes	160
b) Rechtfertigung des Widerstandes	162
c) Praktische Probleme und pragmatische Einschränkungen	163
2.2 Absetzung eines Herrschers	165
a) Praktische Möglichkeit einer Absetzung – machtpolitische Aspekte ..	165
b) Gründe der Absetzung	168
c) Verfahren der Absetzung	170
VI Einflussmöglichkeiten des Volkes	177
1 Kollektive Willensbildung	177
1.1 <i>Quod omnes tangit</i>	179
1.2 Entscheidungsfindung	180
1.3 Mehrheitsprinzip	183
1.4 Einheit oder Partei	187
2 Volk und Herrschaft	188

2.1	Begriff des Volkes	188
2.2	Volkssouveränität	190
	a) Das Volk als Gesetzgeber und Träger der Staatsgewalt	191
	b) Das „Ganze“ als Souverän	196
	c) Gemeinwohlbestimmung und Souveränität	198
	d) Gott und Souveränität	200
	e) Verwendbarkeit des Souveränitätsbegriffs	201
2.3	Vertragstheorien	204
	a) Vertragstheorien und Lehnswesen	205
	b) Vertrag als Ursprungslegende	207
	c) Vertragstheorien und Volkssouveränität	209
3	Repräsentativmodelle	211
3.1	Repräsentation	212
	a) Arten der Repräsentation	213
	b) Repräsentation in Theorie und Praxis	215
3.2	Korporationen	219
	a) Korporationen in der mittelalterlichen Gesellschaft	219
	b) Entwicklung der Korporation zur juristischen Person	220
	c) Korporativmodelle in der Theorie	222
	d) Bedeutung von Korporationen	224
3.3	Konziliarismus	226
	a) Zusammensetzung des Konzils	228
	b) Aufgaben des Konzils	230
	c) Bedeutung des Konziliarismus	230
VII	Amt und Person	233
1	Regierungsform und Amtsübertragung	233
1.1	Anforderungen an die Regierungsform	234
	a) Einheit als Ideal	234
	b) Variabilität der Regierungsform	238
	c) Mischverfassung als pragmatische Lösung	240
1.2	Modus der Amtsübertragung	244
	a) Von Gott, durch die Menschen – <i>a Deo per homines</i>	244
	b) Legitime Formen der Herrschaftsübertragung	247
2	Wahl	251
2.1	Grundlegendes	252
2.2	Sinn und Zweck	255
	a) Wahl als konstitutiver Akt	255
	b) Akzeptanz der Herrschaft wegen der Wahl	257
	c) Wahl als Willensäußerung	260
	d) Wahl als Auswahlverfahren	261

2.3 Wahl oder Erbfolge	263
a) Entwicklung von Wahl und Erbfolge.....	263
b) Formen der Amtseinssetzung in der Theorie	264
c) Vorzugswürdigkeit der Wahl	265
d) Gründe für die Erbfolge	269